

SALON KLEINER MICHEL

THEATER + MUSIK + TANZ

10. SALON – 9. NOVEMBER 2016 – 20.30 UHR – 1 STUNDE

»FUGE«

FLUCHTBEWEGUNGEN

PROGRAMM

QAMAR

Aleix Martinez *Choreographie*

Yaiza Coll Support, Nicolas Glässmann, Aleix Martinez *Ballett*

ASTOR PIAZZOLLA

(1921-1992) *Lo que vendrá*

MARIO CASTELNUOVO-TEDESCO

(1895-1968) *Prélude et fugue en Re majeur*

Louisa Marie Reichelt, Johann Jacob Nissen *Guitar-Duo*

AISCHYLOS

(525–456 v. Chr.): *Die Schutzflehenden*

Ron Zimmering *Regie*

Marion Dente, Nina Carolin Eichmann, Rouven Klischies,

Betül Okur, Sara-Maria Reifenscheid, Martina Rieder,

Larissa Louisa Rutszys, Alexander Schönberg, Ansiré Sissoko,

Janina Stienbrink *Schauspiel*

MARIO CASTELNUOVO-TEDESCO

Prelude et fugue en Fa dièse mineur

JOHANN KASPAR MERZT

(1806–1856) *Tarantelle*

Guitar Duo

EINANDER ... GEGEN / DURCH / ÜBER / MIT

Pascal Schmidt *Choreographie*

Graeme Fuhrmann, Greta Jürgens Mercelino Libao, Yun Su Park,

Pascal Schmidt *Ballett*

MODERATION

Elsa-Sophie Jach

ANSCHLIESSEND „SALON“ MIT WEIN UND BROT

Die Schutzflehenden

von Aischylos

CHOR

Zeus, der Beschützer der Flehenden, blicke
gnädig auf unsere Schar, die von
der sandigen Mündung des Nils aus in See
gegangen! Wir ließen zurück die göttliche Heimat,
das Nachbarland Syriens, irren umher in der Fremde,
nicht, weil uns auf Grund einer Blutschuld
unsere Stadt mit Verbannung bestrafte, nein, weil
wir aus eigenem Willen vor Männern uns scheuen:
Wir verwerfen die Ehe mit den Söhnen des Aigyptos
und deren ruchlose Absicht.

Danaos, unser Vater, der uns den Plan geschmiedet,
hat unser Verhalten bestimmt
und, als den rühmlichsten noch von allen leidigen Wegen,
die offene Flucht übers Meer uns vergönnt
und die Landung in Argos, von wo vorzeiten
unser Geschlecht – es ist stolz darauf! -
seinen Ausgang nahm.

In welchem Land, das uns freundlicher grüßte
als dies, können wir uns begeben.
Nehmt wohlwollend auf unsere Mädchenschar
nach dem Rechte der Flehenden,
gemäß dem barmherzigen Geiste des Landes!

Den Haufen der Männer jedoch, den frechen, die Söhne
des Aigyptos, den schickt nur, bevor er den Fuß
gesetzt auf den schlammigen Strand hier,
zurück aufs Meer mit dem schnellen Schiffe!
Dort sollen sie in peitschendem Sturm,
bei Donner und Blitz und regenbringender Windsbraut,
auf tosender See, zugrunde gehen!

Jetzt aber rufe ich an
den Sprößling des Zeus,
meinen Helfer aus Übersee.

Auf diese Weise will ich überzeugend jetzt
meine Abstammung nachweisen;
mag sie auch unglaublich scheinen,
man wird meine Worte im Zuge des Ganzen verstehen.

Pflücken muß ich Blumen des Jammers,
gequält von der Sorge, ob hier sich ein Freund
meiner annehmen wird,
wo ich floh aus ägyptischem Lande.

Bietet doch Flüchtlingen auch, die im Kampfe geschlagen,
ein Altar vor dem Unheil Schutz, die Stätte,
wo Scheu vor den Göttern Einhalt gebietet.

Wäre der Wunsch doch des Zeus zu glücklichem Ausgang
in Wahrheit Zeus zu eigen!

Er ist nicht leicht zu erfassen.
Überallhin leuchtet er,
auch im Dunkel, wenn düsteres Unheil
die sterblichen Menschen bedrängt.

Mit Sicherheit fällt, und nicht auf den Rücken,
der entscheidende Schlag, wenn im Haupte des Zeus er
beschlossen.

O schwer erforschliche Mühsal!
Wohin soll diese Woge uns reißen?
Dich, bergige Apia, flehe ich an – du verstehst
ja, mein Land, die Barbarensprache vortrefflich!

DANAOS

Besonnen, Kinder! Ich, der treue, alte Vater,
der Kapitän, mit dem ihr kamt, war auch besonnen!
Und jetzt, am Festland, mahne gleichfalls ich: Zeigt Umsicht
und schreibt euch meine Worte fest in euer Herz!
Ich sehe Staub, den stummen Boten eines Heeres;

wahrscheinlich wollen die Gebieter dieses Landes,
durch Boten unterrichtet, Ausschau nach uns halten.
Doch ob ihr Zug nun ohne böse Absicht oder,
empört, in wildem Zorne eilig auf uns losgeht,
es ist für jeden Fall, ihr Mädchen, besser, an
dem Hügel der vereinten Götter hier zu sitzen.
Noch stärker als ein Turm ist ein Altar, ein Schild,
der nie zerbricht.
Steht den Fremden Rede,
bescheiden, klagend, der Bedürftigkeit entsprechend,
wie es sich schickt für einen Ankömmling, und sprecht
klar aus, daß keine Blutschuld eure Flucht erzwang!
Und eurem Tone hafte keine Frechheit an,
auch darf kein Falsch auf eurer ehrenhaften Stirn
zu lesen sein, auch nicht in eurem sanften Auge!
Seid weder vorlaut noch geschwätzig im Gespräch,
das würde Anstoß bei den Leuten hier erregen.
Und denkt dran: Fügt euch! Seid ihr doch bedürftig, fremd,
verbannt! Dem Schwachen stehen dreiste Worte schlecht.

KÖNIG

Woher kommt diese Schar – ungriechisch aufgeputzt,
in Tracht und Kleidung üppig nach Barbarenart -,
der ich den Gruß erbiehen soll? Aus Argos nicht
noch sonst aus Griechenland stammt das Gewand der Frauen.
Nicht unter Heroldsschutz und ohne einen Gastfreund,
von niemandem geleitet, wagtet furchtlos ihr
in unser Land zu kommen – das verwundert mich!

CHOR

Was unsere Kleidung angeht, täuschtest du dich nicht.
Wie aber spreche ich dich an?
Als einen Landsmann,
als Hüter eines Heiligtums,
als Haupt der Stadt?

KÖNIG

Ich bin Pelasgos, Herrscher dieses Landes.
Sag, bitte, du jetzt wohlgemut, woher du stammst!
Von langen Reden freilich hält mein Volk nicht viel.

CHOR

Mein Wort sei kurz und klar; wir nennen uns mit Stolz
Argeierinnen!

KÖNIG

Unglaublich klingt mir, fremde Frauen, was ihr da
behauptet, daß ihr stammen wollt aus unserem Argos!
Ihr seht mir eher aus wie Afrikanerinnen!
Doch warum wagtet ihr das Haus
der Väter zu verlassen? Welch ein Schlag traf euch?

CHOR

Pelasgerfürst, vielfältig ist der Menschen Not.
Wer glaubte denn, wir würden derart unverhofft
als Flüchtlinge in Argos landen, euch verwandt
von früher, fortgejagt, weil wir die Ehe hassen?

KÖNIG

Was wünscht ihr flehend hier von den vereinten Göttern?

CHOR

Nicht Sklavinnen zu sein den Söhnen des Aigyptos!

KÖNIG

Sprichst du aus Haß? Sprichst du, weil sie kein Recht besitzen?

CHOR

Welch Weib kauft wohl Verwandte sich zu Eigentümern?

KÖNIG

Doch wird die Macht den Menschen so weit mehr gefördert.

CHOR

Ja – und ist schlecht die Ehe, wird die Scheidung leicht!

KÖNIG

Wie soll ich gegen euch nun meine Pflicht bewähren?

CHOR

Gib uns nicht preis, wenn die Aigyptossöhne drängen!

KÖNIG

Dein Wunsch ist bitter: einen Krieg vom Zaune brechen!

CHOR

Wir flehen, wir irren umher in der Fremde,
Kälbchen, vom Wolfe verfolgt, auf ragendem Fels,
wo sie brüllen, sicher des Schutzes,
und dem Hirten die Mühsal berichten.

KÖNIG

Erstünde doch kein Unheil aus dem Los der Fremden.
Kein Streit soll, unerwartet, unbedacht, dem Staat
erwachsen! Unser Staat kann derlei nicht gebrauchen.

CHOR

Wahrlich, kein Unheil erwachse aus unserer Flucht!
Wer sich des Bittenden rücksichtsvoll annimmt, fährt gut!
Gern lassen Götter sich opfern von schuldlosen Menschen.

KÖNIG

Ihr sitzt nicht am Herde meines eignen Hauses.
Wenn die Gefahr der Schuld den Staat als Ganzes trifft,
muß auch das Volk sich insgesamt um Heilung mühen.
Ich könnte kein verbindliches Versprechen geben,
bevor ich es nicht allen Bürgern mitgeteilt.

CHOR

Du bist die Stadt, und du bist das Volk!
Du bist der Herr des Altars, des staatlichen Herdes;
eine Stimme nur gibt es – deinen Wink,
einen Herrscherstab nur – auf deinem Thron;
mit ihnen entscheidest du alles.

KÖNIG

Aber euch
kann ich nicht helfen, ohne Schaden anzurichten;
doch wär's auch grausam, eure Bitten abzuschlagen.
Ich weiß mir keinen Rat, und Furcht verzehrt mich: Ja?
Nein? Nehme ich das Wagnis kurzerhand in Kauf?

CHOR

Der Groll des Zeus, des Freundes der Flehenden, wartet
auf jene, die ungerührt bleiben vom Schrei des Gequälten.

KÖNIG

Doch sind die Söhne des Aigyptos eure Herren
nach Staatsrecht, weil sie sich berufen können auf
die engste Blutverwandschaft.

CHOR

Niemals wollen wir hörig sein
der Gewalt der Männer!
So weit die Sterne mir leuchten,
fliehe ich, um dem verhaßten Bund zu entinnen.

KÖNIG

Nicht leicht ist die Entscheidung. Wähl mich nicht zum Richter!
Ich sagte vorhin schon: Nur mit dem Rat der Bürger
kann ich, trotz meiner Macht, es unternehmen. Nie
soll mein Volk sagen, falls derartiges geschähe:
„Er schützte Fremde – und verdarb dadurch sein Land!“

CHOR

Ja, überlege und leih uns,
treu dem Recht, gewissenhaft Schutz!
Liefre nicht aus die Flüchtigen,
die man zur Fahrt in die Fremde gezwungen
mit gottloser Faust!

KÖNIG

Ich habe überlegt
mit diesem oder jenem muss ich unabdingbar
in bittren Streit geraten.
Kein Ausweg ohne Leid!

CHOR

Ich flehte lange zu dir – höre meinen Schluß!

KÖNIG

Ich höre; bitte sprich! Kein Wort soll mir entgehen.

CHOR

Wir tragen Band und Gürtel, unser Kleid zu schmücken.

KÖNIG

Das wird ganz zweifellos zur Frauentracht gehören.

CHOR

Daraus erwächst, nimm das zur Kenntnis, starke Hilfe ...

KÖNIG

Erklär, in welchem Sinn du diese Worte sprichst!

CHOR

... für den Fall, daß du uns nicht sicheren Schutz gelobst ...

KÖNIG

Zu welcher Hilfe dienen euch die Gürtel dann?

CHOR

... die Götterbilder hier auf neue Art zu schmücken!

KÖNIG

Ein dunkles Wort! So drück dich unzweideutig aus!

CHOR

An diesen Göttern ungesäumt uns zu - erhängen!

KÖNIG

Was ich da hören mußte, läßt das Herz mir bluten.

CHOR

Verstanden hast du mich.
Ich machte es dir klar.

KÖNIG

Von vielen Seiten dringen Sorgen, unbezwinglich,
dringt eine Unheilsfülle, wie ein Strom, heran!
Falls eurem Wunsch ich mich versage, drohet ihr
mit einer Schmach, die unser Denken übersteigt;
doch falls mit deinen Vettern, den Agyptossöhnen,
ich vor dem Mauerring um die Entscheidung kämpfe -
ist dann das Opfer, das wir bringen, nicht entsetzlich,
wenn, Frauen halber, Männerblut den Boden tränkt?
Erbarnten dürfte sich, wer eure Not erkennt,
und Haß auf die Gewalttat jener Männer werfen;
euch aber wird das Volk wohl seine Freundschaft schenken;
denn jeder widmet seine Gunst dem Schwächeren.
Ich gehe, will mein Volk entbieten zur Versammlung,
um die Gemeinde günstig euch zu stimmen.
Darum bleibt hier und fleht die Götter unseres Landes
inständig an, euch zu gewähren, was ihr wünscht!
Ich mach mich auf, um das Gesagte auszuführen.
Sei Überzeugungskraft mir treu – und Glück zur Tat!

Im Salon Kleiner Michel haben junge Künstler was zu sagen!
Theater, Musik, Tanz – modern und klassisch, zu *einem*
Thema, das alle angeht. Der Kleine Michel bietet dafür einen
Kirchenraum und offene Augen und Ohren. 60 Minuten, viermal
im Jahr. Danach ein Salongespräch.
Privat initiiert. Eintritt frei, Spenden.

TEAM

Elsa-Sophie Jach *Theater*

Johann Jacob Nissen, Caterina Cianfarini *Musik*

Aleix Martinez, Pascal Schmidt *Tanz*

Julian Krüger *Technik und Layout*

Klaus Driessen *Koordination*

Wir danken dem Kleinen Michel für die Gastfreundschaft,
der Hochschule für Musik und Theater / Theaterakademie,
dem Schauspiel Studio Frese und den Tänzern des Balletts der
Hamburgischen Staatsoper für die gute Kooperation und dem
Rotary Club Hamburg-Steintor für die großzügige Unterstützung.

KLEINER MICHEL

Katholische Kirche St. Ansgar und St. Bernhard
Michaelisstraße 5

SPENDEN

„Gemeinde St. Ansgar“

Hamburger Sparkasse IBAN **DE71 2005 0550 1226 1307 46**

Stichwort „Salon“ (+ Adresse für Spendenbescheinigung)

Wer zu unsern Salons eingeladen werden möchte,
sende eine Mail an info@kleiner-michel.de.

www.salonkleinermichel.de

**MITTWOCH, DEN 7. DEZEMBER 2016, 20.30 UHR:
DAS BUNDESJUGENDBALLET ZU GAST IM SALON KLEINER MICHEL**